

T 1 Täter

Angeklagte des Tübinger Prozesses	Gerichtsurteil
<p>Dr. Otto Mauthe (1892-1974)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Obermedizinalrat • „Sachbearbeiter für das Irrenwesen“ im Innenministerium • in großem Umfang an der Organisation und Durchführung der „Aktion T 4“ in Württemberg beteiligt • mahnt wiederholt das Ausfüllen der Meldebögen durch die Anstalten an • gibt Transportlisten an die Anstalten heraus, mit deren Hilfen die Patienten nach Grafeneck verbracht werden 	 <p>Foto: © Landesarchiv Baden-Württemberg, StA Ludwigsburg F 215 Bü 184</p> <p>„Beihilfe zum einem Verbrechen gegen die Menschlichkeit“: Gefängnisstrafe von fünf Jahren (die er jedoch „aus gesundheitlichen Gründen“ nicht antreten muss), kein Berufsverbot.</p>
<p>Dr. Max Eyrich (1897-1962)</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Landesjugendarzt in Württemberg“ • besucht Anstalten, die das Ausfüllen von Meldebögen unterlaufen, um diese selbst auszufüllen 	 <p>Foto: © Hauptstaatsarchiv Stuttgart EA 2/150 Bü 315</p> <p>freigesprochen</p>
<p>Dr. Alfons Stegmann (geb. 1908)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leiter der Heil- und Pflegeanstalt Zwiefalten • wählt selbst Patienten für die spätere Tötung aus • organisiert die Transporte von Zwiefalten aus, obwohl ihm die Vorgänge in Grafeneck bekannt sind 	<p>„Beihilfe zum einem Verbrechen gegen die Menschlichkeit“: Gefängnisstrafe von zwei Jahren (zur Bewährung ausgesetzt)</p>
<p>Dr. Martha Fauser (1889-1975)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nachfolgerin von Stegmann: Leiterin der Heil- und Pflegeanstalt Zwiefalten • organisiert die Transporte anhand der vorgegebenen Transportlisten von Zwiefalten aus, obwohl ihr die Vorgänge in Grafeneck bekannt waren • wohnt freiwillig einer Tötung in Grafeneck bei 	 <p>Foto: © Archiv ZfP Südwürttemberg, Ravensburg-Weissenau</p> <p>„Verbrechen des Totschlags“ (wegen dreier direkt vorgenommener Einzeltötungen): Gefängnisstrafe von einem Jahr und sechs Monaten (die Strafe gilt wegen der Untersuchungshaft bereits als verbüßt)</p>

<p>Heinrich Unverhau (geb. 1911)</p> <ul style="list-style-type: none"> • notdienstverpflichteter Krankenpfleger • begleitet Krankentransporte und verwaltet die den Opfern abgenommenen Kleidungsstücke • übt diese Tätigkeit nach der Schließung von Grafeneck auch in einer anderen Tötungsanstalt aus 	<p>freigesprochen</p>	
<p>Maria Appinger (geb. 1903)</p> <ul style="list-style-type: none"> • notdienstverpflichtete Krankenpflegerin • begleitet Krankentransporte • übt diese Tätigkeit nach der Schließung auch in einer anderen Tötungsanstalt aus 	<p>freigesprochen</p>	
<p>Jakob Wöger (1897-1962)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kriminalkommissar • „Standesbeamter“ in Grafeneck 	 <p>Foto: © Hauptstaatsarchiv Stuttgart EA 2/150 Bü 1901</p>	<p>freigesprochen</p>
<p>Hermann Holzschuh (geb. 1907)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kriminalsekretär • „Standesbeamter“ in Grafeneck 	<p>freigesprochen</p>	
<p>Im Tübinger Prozess nicht angeklagte Täter: Zum Beispiel...</p>		
<p>Dr. Eugen Stähle (1890-1948)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ministerialrat für das Gesundheitswesen im württembergischen Innenministerium • verantwortlich für die Auswahl Grafenecks als Tötungsanstalt • verantwortlich für die Durchführung der „Aktion T 4“ in Württemberg • stirbt 1948 als Untersuchungshäftling 	 <p>Foto: © Stadtarchiv Nagold</p>	
<p>Dr. Horst Schumann (1906-1983)</p> <ul style="list-style-type: none"> • erster Leiter und „Ärztlicher Direktor“ von Grafeneck • ab 1942 Lagerarzt in Auschwitz, selektiert an der Rampe des Vernichtungslagers Birkenau und führt Menschenversuche durch • praktiziert nach dem Krieg zunächst unbehelligt als Arzt, setzt sich dann nach Afrika ab • 1966 in die Bundesrepublik ausgeliefert • 1972 wegen „Verhandlungsunfähigkeit“ aus der Untersuchungshaft entlassen, stirbt aber erst elf Jahre danach 	 <p>Foto: © Hessisches Landesarchiv / Hauptstaatsarchiv Wiesbaden, HHStAW Abt. 631a Nr. 535</p>	